



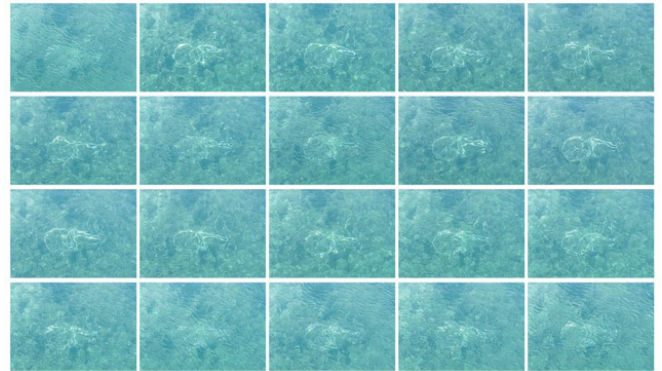
**On
Arte**

- **Ausstellungsführer**
OnPhotography
Unusual Landscapes
27 Ottobre
— 01 Dicembre 2018

Thomas Krempke (*1957 CH)

Studium Germanistik, Romanistik, Photographie, Film.
Lebt und arbeitet in Zürich.

Nationale und internationale Einzel- und Kollektivausstellungen, Initiativen und Publikationen.
www.krempke.com



Im Fluss (2012)

Diese Video-Serie findet sich auch im vorliegenden Photobuch von Thomas Krempke. (Ein Fahrrad auf dem Grund eines Flusses, das seine Form beständig wechselt auf Grund der Licht-Brechung)

Ein Satellitenbild? Wolken? Wasser?... nein, ein Fahrrad am Grunde der Limmat. Erst beim Fotografieren merke ich, dass es keinen Bruchteil einer Sekunde gleich aussieht, und nur selten wie ein Fahrrad. Die Wellen brechen das Licht ununterbrochen auf andere Weise, so dass fortlaufend ein neues Bild entsteht, das sich von der Form des Fahrrades zu lösen scheint. Mit blosssem Auge ist die Veränderung kaum zu erkennen. Mit blosssem Auge bleibt das Fahrrad ein Fahrrad. Ich könnte den ganzen Tag dort auf der Brücke stehen und Fotos schiessen. Tausende. Und doch würde kein einziges dem andern gleichen. Und doch zeigten alle dasselbe Fahrrad am Grunde der Limmat.

Frei nach dem Buchtext



„Zur Aussicht“

Site-spezifische Fotoinstallation nr.3
(Exploration eines beschränkten Raumes
– welcher hier durch die Umgebung des OnArte
Ausstellungsraumes vorgegeben ist)

„Schauen, fotografieren, schreiben und wieder schauen. Dabei verändert sich auf rätselhafter Weise alles, was ich ansehe, denn was ich fotografiere, wird zu etwas anderem. Es ist zuweilen wie im Traum, wo sich die Dinge ohne Übergang vom einen zum anderen wandeln: Wo ich hinsehe, verändert sich die Welt“

Aus „Das Flüstern der Dinge“, Edition Patrick Frey,
2017, Thomas Krempke

Maurizio Montagna (*1964 IT)

Studium Politische Wissenschaften, Soziologie, Anthropologie und Photographie.

Nationale und Internationale Einzel- und Gruppenausstellungen, Ehrungen, Publikationen und Initiativen.
www.mauriziomontagna.com



Bullscapes

In mehr als einem halben Jahrhundert hat der Stier von Osborne eine starke Metamorphose durchlaufen, von einem Bild, das sich auf ein Produkt zurückführen lässt, das ikonisches Symbol einer Nation ist.

Die unverwechselbare Silhouette des Stieres wurzelt in der Phantasie des spanischen Volkes, ist Gegenstand von Volksfotografien, und wird auch in der Kunst oder im Kino wegen seiner suggestiven Kraft häufig verwendet. In Bullscapes finden wir komplexe und artikulierte fotografische Interpretationen der Landschaftsbeschilde-

rung. Das Sujet steht mit dem umliegenden Territorium im Dialog und wird als Mittel eingesetzt, um die Landschaft zu erzählen. Über achtzig Schilder auf spanischem Gebiet hat Montagna abgelichtet und auf einer Karte gekennzeichnet, die zur Entstehung seines Werks diente.

Das Projekt Bullscapes unterstreicht die Symbiose zwischen einem Symbol, das an einen bestimmten Ort platziert wird, und der zeitgenössischen Landschaft, und die neuen Erzählungen und bisweilen unerwarteten Dimensionen die dadurch entstehen.

Die grossformatigen Bilder, die mit einer optischen Bank-Kamera erzeugt wurden, ermöglichen eine detaillierte Analyse der Sujets, die der Autor für seine Erzählung aufgenommen hat.

“Ich weiss nicht, was ein Photograph macht, wenn er nicht photographiert.”

Aus einem Interview durch Andrea Gaio,
Landscapestories

Jean Marc Yersin (*1956 CH)

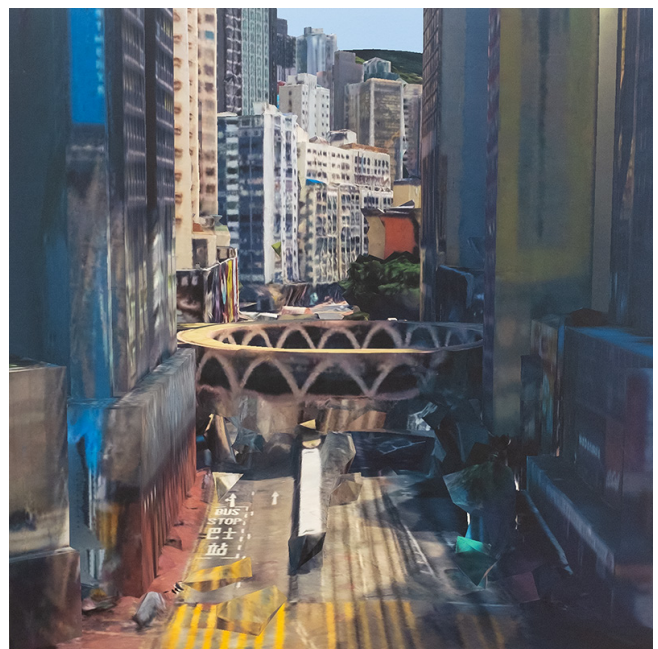
Studium Photographie.

Nationale und Internationale Einzel- und Gruppenausstellungen, Publikationen und Initiativen.
www.jean-marc-yersin.ch

Statement zur Fotografie

Fotografie wird konventionell als ein Zeitzeuge der Vergangenheit angesehen. Und doch es ist verlockend, der Fotografie eine antizipative Rolle zuzuschreiben, sie als Mittel einzusetzen, um die Zukunft auszuloten. Eine Zukunft, dessen ersten Anzeichen einem aufmerksamen Blick offen stehen: Der Moment, in dem ein Bild eingefangen wird, bietet oft die Art von Gedankenspiel, die dafür benötigt wird. Denn in diesem exakten Moment befreit sich das fotografierte Sujet von seiner Rolle, von seiner Funktion, und erscheint als zukünftige Spur der Vergangenheit – als eine Vorschau dessen, was von anderen Menschen in einer anderen Zeit gesehen werden könnte.

Text aus “Jardin de la Photographie in Bremblens”.





Fake City

Zu Beginn des dritten Jahrtausends spaltet sich unsere Welt, gesteigert durch die virtuelle Realität in der wir uns Tag für Tag hineinprojizieren. Wie in einem Spiegel „sublimieren“ wir uns darin, aber wie bei einem echten Spiegel kommt unser Bildnis zusammen mit echter Schattenseite zurück... Aufgrund des Erinnerungswerts werden wir gesteigert. Nichts von uns geht mehr vergessen, nichts verschwindet. Diese „neue Welt“ wird immer grösser und verdoppelt uns in einer Illusion von Ewigkeit.

Aber auf der anderen Seite des Spiegels generieren die Mechanismen, die uns generieren, andere Mechanismen... Die Informationen, die wir einspeisen, generieren andere Informationen... Gut oder schlecht, auch sie werden gesteigert. Bilder, Klänge, Texte und Informationen sind nichts anderes als Bytes und Pixels. Diese neue Welt verdaut sie, destilliert sie, und gibt sie uns zurück... Sie scheinen reell... aber sie täuschen uns.

Es erscheinen Bilder, die nicht mehr durch die Optik in einer Camera Obscura entstanden sind... sondern durch mathematische Regeln, automatische Datenverarbeitung, Radiationen aller Art, die von den Satelliten aufgefangen werden, die über unseren Köpfen kreisen. Das Bild unserer Städte wird synthetisch... Das automatische Blau des Himmels ist immer identisch, genormt, genau wie die Farbe der See. In dieser neuen Landschaft verliert sich unser Blick... und wir verlieren unsere Anhaltspunkte...

Gefälschte Nachrichten... Gefälschte Ansicht... Fake Picture... Willkommen in Fake City!



Veronica Branca Masa. (*1953 CH)

Studium Malerei, Bildhauerei.

Lebt und arbeitet in Ranzo (Tessin) und Carrara (Italien).

Nationale und internationale Einzel- und Kollektivausstellungen, Auszeichnungen und Symposien.

www.studio-artemisio.com

Die Entscheidung Veronica Branca-Masas, von der Malerei – die sie nie gänzlich aufgab, sondern vielmehr in grafischer Form „gebündelt“ ausübte – zur Bildhauerei zu wechseln, beruhte auf ihrem innerem Bedürfnis, in einen direkten, physischen Kontakt zu der steinernen Materie zu treten, mit der sie seit dreissig Jahren einen überaus intensiven Austausch pflegt. Dieser unmittelbare Dialog resultiert aus dem persönlichen Schneiden und Bearbeiten des Steins, ohne dass Drittpersonen an diesem künstlerischen Prozess beteiligt wären. Zum



kunstfertigen und massvollen Polieren des Marmors gesellte sich im Laufe der Jahre eine sehr individuelle Auseinandersetzung der Bildhauerin mit Kalkstein, dessen "ursprünglichsten Zustand" sie ins Licht zu rücken wünscht: Durch das Miteinbeziehen "naturbelassener", nicht durch die Hand der Künstlerin bearbeiteter Steinflächen, wird die verborgene Ausdruckskraft des Materials unterstrichen.

Nach ihrem Abschluss in Malerei 1977 fand Veronica Branca-Masa im Jahre 1981 zur Bildhauerei und lebt seit 1987 zu gleichen Teilen in Ranzo (Tessin) und Carrara (Italien), wo sie das Studio Artemisia ins Leben gerufen und einen Skulpturenpark entworfen hat.

Textauszug: Museo Vincenzo Vela 2011



Stefania Beretta (*1957 CH)

Studium Photographie.
Lebt und arbeitet in Verscio.

Nationale und internationale Einzel- und Kollektivausstellungen, Auszeichnungen und Publikationen.
www.stefaniaberetta.ch



Paesaggi improbabili

(Unwahrscheinliche Landschaften)

ist ein Zyklus in progress aus übernähten Fotografien, den die Künstlerin 2006 begann und der auch dem Anspruch folgt, der zweidimensionalen Glätte des Fotos eine körperliche Kräuselung zu verleihen, indem sie es den Nähten und kreativen Figuren der Nähmaschinenadel unterzieht. Das Ergebnis ist jedenfalls, dass der Fotodruck mit seiner seriellen Reproduzierbarkeit die Einzigartigkeit und die Aura des Einzelstücks zurückerobert.

Zwischen der Schrift der Nähmaschine und dem Papier entsteht ein Diskurs, entwickelt sich der Verlauf der Landschaft. Man bemerkt eine Partitur der Frequenzen, einmal gehäuft, einmal ausgedünnt, fast klanglich, sicher skriptural, poetisch im Sinne Bachelards, Wellen an der Oberfläche ...an den Grenzen zwischen einer Zeichnung und einer Träumerei¹. Die Webkunst symbolisiert als Handwerk die Marginalisierung der Frauen, und doch handelt es sich um eine kreative Arbeit, die sich auf einer Ebene zwischen Entscheidung und Improvisation abwickelt, zwischen Kontrolle und Automatismus, Zeichnung und Traum, Wirklichkeit und Surrealismus.

Viana Conti Genua, November 2015

¹ Gaston Bachelard in Poetik des Raumes, Carl Hanser Verlag, München, 1960, Übersetzung von Kurt Leonhard

"Ihr Werk könnte zusammenfassend als eine Beschilderung des Seins interpretiert werden."

Museo Comunale d'Arte Moderna Ascona 2016

Domenico Scarano (*1969 IT)

Studium Informatik und Photographie.
Lebt und arbeitet im Tessin.

Einzel- und Gruppenausstellungen, Publikationen.
www.domenicoscarano.com

Bord de Mer de Bord de Mer Photo-Installation (2016)

1984 wurde Gabriele Basilico zusammen mit 27 anderen internationalen Fotografen von der Mission Photographique de la DATAR eingeladen, an einem Fotoauftrag teilzunehmen, mit der Aufgabe, den großen Wandel in der französischen Landschaft zu repräsentieren und zu interpretieren, der damals stattfand. Aus dieser Erfahrung entstand das Buch *Bord de Mer*.

Dieser Auftrag hat Basilico auf neue kreative Wege geführt und mit einer mehr kontemplativen, langsameren Fotografie angefreundet, die alle Details der Landschaft aufmerksam beobachtet. Elemente, die für viele Landschaftsfotografen zu Anhaltspunkten wurden.

Beim durchblättern des Buchs hat man das Gefühl Dinge zu entdecken, die man vorher nie beachtet hat. Einmal ist mir das Namensschild einer Strasse aufgefallen. Vielleicht konnte mir dieses Schild helfen herauszufinden, ob und wie stark sich die Landschaft verändert hat? Die Idee schien mir zwar am Anfang etwas bizarr, sorgte jedoch während dem Realisierungsprozess für Überraschungen.

Dank Google Street View begab ich mich auf eine virtuelle Reise durch die Straßen der Normandie auf den Spuren des Photographen Gabriele Basilico, um die Veränderungen zu entdecken, die sich seit 1984 in der Landschaft von Bord de Mer vollzogen haben.



Le Tréport, 1985–2013
©Archivio
Gabriele Basilico



Ault, 1985–2011
©Archivio
Gabriele Basilico



Dieppe, 1984–2012
©Archivio
Gabriele Basilico



Calais, 1984–2016
©Archivio
Gabriele Basilico



Calais, 1984–2016
©Archivio
Gabriele Basilico



Le Touquet, 1984–2012
©Archivio
Gabriele Basilico



Ault, 1985–2011
©Archivio
Gabriele Basilico



Le Crotoy, 1985–2016
©Archivio
Gabriele Basilico



Ault, 1985–2016
©Archivio
Gabriele Basilico



Dunkerque, 1984–2013
©Archivio
Gabriele Basilico



Fort-Mahon-Plage,
1985–2013
©Archivio
Gabriele Basilico



Etaples, 1985–2016
©Archivio
Gabriele Basilico



Via San Gottardo 139
6648 Minusio
CH – Switzerland

info@onarte.ch
+41 91 735 89 39